

Uhland, Ludwig: Reisen (1824)

1 Reisen soll ich, Freunde! reisen,
2 Lüften soll ich mir die Brust?
3 Aus des Tagwerks engen Gleisen
4 Lockt ihr mich zu Wanderlust?
5 Und doch hab ich tiefer eben
6 In die Heimat mich versenkt,
7 Fühle mich, ihr hingegeben,
8 Freier, reicher, als ihr denkt.

9 Nie erschöpf ich diese Wege,
10 Nie ergründ ich dieses Tal,
11 Und die altbetreten Stege
12 Rühren neu mich jedesmal;
13 Öfters, wenn ich selbst mir sage,
14 Wie der Pfad doch einsam sei,
15 Streifen hier am lichten Tage
16 Teure Schatten mir vorbei.

17 Wann die Sonne fährt von hinnen,
18 Kennt mein Herz noch keine Ruh,
19 Eilt mit ihr von Bergeszinnen
20 Fabelhaften Inseln zu;
21 Tauchen dann hervor die Sterne,
22 Drängt es mächtig mich hinan,
23 Und in immer tiefre Ferne
24 Zieh ich helle Götterbahn.

25 Alt' und neue Jugendträume,
26 Zukunft und Vergangenheit,

- 27 Uferlose Himmelsräume
28 Sind mir stündlich hier bereit.
29 Darum, Freunde! will ich reisen;
30 Weiset Straße mir und Ziel!
31 In der Heimat stillen Kreisen
32 Schwärmt das Herz doch allzuviel.

(Lyrikkompass: Reisen. Abgerufen am 16.06.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/42567>)